

„Da fehlt doch was!“ - Glockenausfall

Einige Gemeindeglieder haben mich angesprochen: „Da fehlt doch was!“ Manche konnten es sogar genau benennen: „Die kleine Glocke fehlt. Sonst war das sonntags doch immer ein Dreiklang.“ Es stimmt, was Vielen aufgefallen ist: Die kleine Glocke ist ausgefallen. Nachdem wir schon lange Probleme mit der in die Jahre gekommenen Steuerung des Läutewerks hatten, kann eine Glocke nun gar nicht mehr angesteuert werden. Vielleicht sollte ich besser schreiben: „konnte“, denn ich hoffe, dass wieder alle Glocken erklingen, wenn Sie diesen Gemeindebrief in der Hand halten. Dazu war dann eine kostenintensive Erneuerung der Glockensteuerung notwendig. Knapp 4.000 Euro kostet uns diese Umstellung



Gießerzeichen an der großen...



... der mittleren ...

auf eine vollelektronische Steuerung. Viel Geld, das aber gut investiert ist, denn nun läuten wieder alle drei Glocken, die uns Tag für Tag die Höhe des Tages (12 Uhr) anzeigen sowie den Abend (18 Uhr) einläuten und Sonntag für Sonntag in die Kirche rufen. Dabei haben sie einen ausgezeichneten Klang und sind ein wahrer Schatz, wie uns Dennis Willershausen, ein Glockensachverständiger aus der Reformationsstadt Homberg (Efze), bestätigte, der unsere Glocken im vergangenen Jahr besichtigte, sie genau unter die Lupe nahm und sein Ergebnis (im Auszug) wie folgt dokumentierte:

Glocke 1 (große): gegossen 1963 von Gebrüder Rincker in Sinn, Ton e',
Inscription an der Schulter:

UND DEN MENSCHEN EIN WOHLGEFALLEN! +

Einzeilige Inschrift am Schlagring:

ZUM GEDÄCHTNIS DER OPFER IN DEN 2 GROSSEN WELTKRIEGEN VON GEMEINDEGLIEDERN IM JAHRE 1963 GESTIFTET

An der Flanke befindet sich das Gießerzeichen, ein stilisiertes „Glocken-R“, ohne Jahreszahl.

Glocke 2 (mittelgroße): gegossen 1952 von Gebrüder Rincker in Sinn, Ton fis',
Inscription an der Schulter zwischen zwei Stegen:

EHRE SEI GOTT IN DER HOEHE

In dieser Schriftreihe ist auch das Gießerzeichen (stilisiertes „Glocken-R“) in runder Plakettenform zu sehen. Ringsherum ist zu lesen: **RINCKER SEIT 1590** und **1952**.

Glocke 3 (kleine): gegossen 1925 von F. W. Rincker GmbH in Sinn, Ton a',
An der Schulter befindet sich umlaufend ein floraler Fries.

Inscription an der Flanke:

Und Friede auf Erden.

Am unteren Teil der gegenüberliegenden Flankenseite befindet sich das plakettenförmige Gießerzeichen, in dem Folgendes zu lesen ist:

***F. W. Rincker GmbH.
A-1925-D
in Sinn goss mich***

Der Glockensachverständige schreibt als Anmerkung:

Eine Besonderheit weist die Läuteordnung der beiden Dreihäuser Kirchen auf. Es gibt die Tradition des „Herumläutens“, welches zunächst das Einzelläuten und anschließend das Zusammenläuten aller Glocken beinhaltet. Praktiziert wird es samstags um 18 Uhr (ev. Kirche um 17 Uhr) sowie sonntags um 8 Uhr gemeinsam mit der ev. Kirche. Die Geläute beider Kirchen im Ort sind aufeinander abgestimmt, sodass alle sieben Glocken in folgender harmonischer Disposition erklingen:

e' – 2x fis' – gis' – a' – h' – cis''

Ich bin zwar schon einige Male (mit den Konfirmanden) den Turm emporgestiegen und habe einen Blick von unten auf die Glocken genommen, doch neu waren mir die Inschriften und die darin enthaltene biblische Botschaft aus Lukas 2,14, die durch den Glockenklang zu den Menschen getragen wird: „**Ehre sei Gott in der Höhe**“ (mittlere Glocke) „**und Friede auf Erden**“ (kleine Glocke) „**und den Menschen ein Wohlgefallen**“ (große Glocke). Durch die oben erwähnte Reparatur erklingt diese Botschaft wieder im harmonischen Dreiklang. Wie schön!

Zur Finanzierung der Reparatur würden wir uns über eine Sonderspende mit dem Stichwort „Glocken“ auf das Gemeindekonto sehr freuen. Schon jetzt: Herzlichen Dank dafür!

AS



... und der kleinen Glocke

Kirchentag der SELK vom 25. bis 27. Mai in Erfurt

Lutherische Kirche in unserer Zeit



Die Frühbucharphase ist zwar vorbei, aber auch jetzt noch ist es sehr attraktiv, sich zum Kirchentag in Erfurt anzumelden!

Die Anmeldeunterlagen können entweder über die Homepage

www.selk-kirchentag.de

heruntergeladen oder in Papierform auf dem Infotisch in der Kirche Dreihäuser abgeholt werden. In der Kirche liegen auch Info-Flyer zum Kirchentag aus, in denen der Ablauf und die Preise für die Eintrittskarten nachzulesen sind.

Ferner ist es möglich, sie bei Elfriede Grün Tel. 06424/4917 zu bestellen.

Ein stimmungsvoller Abend im Advent



„Lebendiger Adventskalender“ auf dem Pfarrhof

Nach dem lebendigen Adventskalender auf dem Pfarrhof begann am 8. Dezember um 18 Uhr das zweite Konzert des „Chores zum Hl. Wladimir“ in unserer Parochie.

Der „Chor zum Hl. Wladimir“ besteht aus acht ausgebildeten Sängern der russisch-orthodoxen Kirche aus verschiedenen Moskauer Kirchen. Durch ihre Konzertreisen sammeln sie Geld zur Unterstützung der „Kinderklinik des Hl. Wladimir“ in Moskau.

Zuerst Glühwein bei Kerzenschein auf dem Pfarrhof und dann dieses wun-

derschöne Konzert! Gesungen wurden traditionelle russische Lieder und im zweiten Teil deutsche Weihnachtslieder.

Ich hätte mir nur gewünscht, dass wir nach dem Konzert noch gemeinsam hätten feiern können. Die Sänger mussten aber leider direkt nach dem Konzert zu ihrem nächsten Auftrittsort reisen. Vielleicht können wir das ja in diesem Jahr nachholen, denn wir werden den Chor im kommenden Advent wieder zu Gast haben. BS



Der Chor während des Konzerts

Orga-Team



Das Team bei der ersten Besprechung: Heike Hämer, Barbara Schaffert, Hilde Imhof und Marion Steitz; auf dem Bild fehlt Diana Pilgeram.

Nachdem der Kirchenvorstand bereits letztes Jahr beschlossen hatte, ein Orga-Team zur Vorbereitung unserer Veranstaltungen ins Leben zu rufen, ist dieses jetzt auf dem offenen Gemeindeabend gegründet worden.

Durch das Orga-Team werden jetzt, zur Entlastung des Kirchenvorstandes, die Veranstaltungen der Gemeinde vorbereitet. Da für die verschiedenen Aufgabenbereiche immer Mitorganisatoren und Helfer gebraucht werden, vor allem zum Auf-

und zum Abbau und zur Vorbereitung der Feste (Essen und Trinken), möchten wir Euch bitten, das Orga-Team tatkräftig zu unterstützen. BS

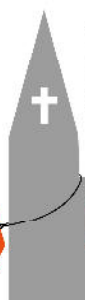
SOLL & HABEN

DIE KIRCHE UND DAS GELD.

9.739.400
EURO

So viel kostet
die Kirche

laut Haushaltsplan 2018



Sachaufwendungen

machen mit rund 298.400 Euro nur 3,1 Prozent des Haushalts aus. Reise- oder Sitzungskosten werden damit finanziert, ebenso Verwaltungskosten, Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude oder auch die Öffentlichkeitsarbeit unserer Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Zuschüsse

summieren sich im Haushaltsjahr 2018 auf 366.500 Euro. Größter Empfänger ist die Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel mit 297.000 Euro, danach rangieren das Amt für Kirchenmusik und das Jugendwerk mit jeweils rund 18.000 Euro. Daneben werden etwa das Amt für Gemeindedienst, das Praktisch-Theologische Seminar oder das Diakonische Werk aus diesem Topf unterstützt.

Personalkosten

sind der größte Posten im SELK-Haushalt: Mit 9,08 Millionen Euro macht er mehr als 93 Prozent aus. Zwei Drittel davon sind Gehälter für Pfarrer und Pastoralreferentinnen. Von den verbleibenden 2,2 Millionen Euro werden etwa Vikare, Assistenten, Diakone, Gemeindehelfer oder Kirchenmusiker bezahlt. Darin enthalten sind auch mehr als 1,5 Millionen Euro für Zahlungen zu den Ruhegehältern für Pfarrer, Witwenpensionen und Waisenrenten.

3 Fragen am Rande

Ist unsere Kirche zu teuer?

Eine schnelle Rechnung zum Vergleich: Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) mit 23 Millionen Mitgliedern hat einen Etat von rund 10 Milliarden Euro pro Jahr – rund 430 Euro pro Kirchglied. In der SELK liegt dieser Faktor bei ca. 280 Euro.

Woher kommen die Rücklagen?

In den Jahren 2006 bis 2011 waren mehr Planstellen – sprich Pfarrer – im Haushalt eingeplant als tatsächlich Pfarrer zu bezahlen waren. Daraus ergaben sich Überschüsse aus den Umlagen, die dann die Grundlage für die Rücklagen gebildet haben.

Wäre die Kirchensteuer eine Lösung?

Diese Option ist nach dem Selbstverständnis und den Strukturen der SELK kein in Frage kommendes Instrument. Davon abgesehen würden die so eingehenden Mittel auch nicht ausreichen, um nur daraus den Haushalt der SELK zu finanzieren.

Woher kommt das Geld?

In der Theorie

sollen die rund 29.000 konfirmierten SELK-Kirchglieder über ihre freiwilligen Umlagebeiträge an die Allgemeine Kirchenkasse genug einzahlen, um damit die Ausgaben der Kirche zu decken. Aber dieses Geld entspricht nur noch ca. 93 Prozent des SELK-Haushalts.

Praktisch

fehlen im Haushaltsjahr 2018 fast 425.000 Euro, die z. B. aus Rücklagen und Sondermitteln finanziert werden müssen. Doch nach den Berechnungen der Haushaltsexperten sind solche Rückgriffe allenfalls noch fünf- bis sechsmal realistisch, bevor die Rücklagen aufgebraucht sind.



Kosten senken?

Neben dem **Abbau von Planstellen** für besoldete Geistliche im Haushalt der Kirche und dem Bemühen um **Einsparungen im Sachkostenbereich** rückt hier die **Besoldung der Geistlichen** in den Blick.

Die SELK lehnt sich in ihrer Besoldung der Geistlichen an die Besoldungsgruppe 13/A14 der Beamtenbesoldung an, bleibt aber durch eigene Regelungen unterhalb der vorgesehenen Bezüge und zahlt nach eigener Ordnung zudem nur 80 Prozent des Auszahlungssatzes. Zurzeit wird sogar nur ein Auszahlungssatz in Höhe von 78 Prozent gewährt, was die Ordnung ermöglicht, „solange dies zwingend erforderlich ist.“

Einnahmen erhöhen!

Die Kirche kann nur ausgeben, was sie einnimmt. Eine Konsolidierung des SELK-Haushaltes kann nur durch ein verlässliches Finanzkommen gelingen. Dies wiederum ist nur dadurch möglich, dass die Gemeinden ihre **Umlage an die Allgemeine Kirchenkasse** erhöhen. Ergänzende Möglichkeiten, den Haushalt der SELK nachhaltig zu stützen, sind die **Aktion „1.000 x 1.000“**, um insgesamt 1 Million Euro Rücklage für schlechte Zeiten einzusammeln, oder auch der **Sonderfonds „Gehälter“**.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die unsere Kirche heute und in Zukunft mit Fürbitte, Mitarbeit und Spenden unterstützen!

DANKE!

